

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan
AZ · 8180 Bülach · 163. Jahrgang · Nr. 262 · Fr. 2.70 · www.zuonline.ch

Neues Bülacher Tagblatt



Hyundai i20 SONDERMODELL
Kompakter Kleinwagen zum Sonderpreis und mit **5 Jahren Werksgarantie!** Verlangen Sie unsere Offerte.
AUTOHUUS HYUNDAI
Ein Unternehmen der Rückfah!-Gruppe
Oberfeldstrasse 10 - 8302 Kloten - Telefon 044 800 71 77 - www.autohuus.ch

Spital Bülach
Der Chefarzt der Radiologie gibt einen Einblick in seine Arbeit.
SEITE 2

Gesundheitsmesse
In Kloten war ein Ausflug in eine ganz andere Welt zu erleben.
SEITE 4

Rock und Roller
Am ersten Roller-Derby in Regensdorf fliegen Frauen übers Parkett.
SEITE 7



Sumpfkrebse auf dem Vormarsch

KREBSE. Das Ergebnis der Krebskartierung im Bezirk Dielsdorf ist erschreckend: Die einheimischen Krebsarten sind praktisch verschwunden. An der Spitze liegt der Bezirk nur in einer traurigen Rangliste.

CAROLINE BOSSERT

Die einheimischen Krebsbestände im Bezirk Dielsdorf sind sehr schlecht. So lautet das Fazit von Rolf Schatz von der IG für nachhaltige Fischerei. Während dreier Monate hat er die Krebskartierung im Bezirk geleitet. 99 Bäche und Flüsse, zwei Seen und ein Weiher wurden während dieser Zeit an insgesamt 123 Stellen kontrolliert. Das Ergebnis ist ernüchternd. Der Edelkrebse ist im Bezirk Dielsdorf ausgestorben. Der Steinkrebs besiedelt noch sechs Prozent der Dielsdorfer Gewässer. Dohlenkrebse wurden keine gefunden.

Exoten breiten sich aus

An der Spitze steht der Bezirk nur im negativen Kontext: Als einziger Bezirk liessen sich hier alle drei exotischen Krebsarten nachweisen: der Kamberkrebse,



Der Rote Sumpfkrebs sucht sich nun schon auf dem Landweg neue Gewässer. In Regensdorf wurden zehn Stück auf ihrer Wanderschaft gesichtet. Bild: pd

der Signalkrebse und der Rote Sumpfkrebse. Brisant daran ist: Als Überträger der Krebspest, einer Pilzkrankheit, setzen die exoti-

schen Arten den einheimischen Krebsen besonders stark zu. Sorge bereitet dem Experten die Situation im Furtbach, wo sich der

Rote Sumpfkrebse in immer schnellerem Tempo ausbreitet: «Mittlerweile ist dort die Population schon so dicht, dass der

Krebse sich bereits auf dem Landweg neue Lebensräume sucht.» Der Kanton müsse nun dringend handeln, fordert er. **Seite 3**

Luca Hänni rockt die Mall

REGENSDORF. Vier Tage lang hat das Zentrum Regensdorf seinen 40. Geburtstag gefeiert. Der Höhepunkt der Feier war der Auftritt von Luca Hänni. Der Sieger von «Deutschland sucht den Superstar 2012» liess mit seinem Konzert am Samstagmittag die Mall erbeben. Hunderte – meist weibliche Fans im Teenager-Alter – waren angereist, um den Sänger einmal live zu sehen und zu hören. Besonders auf das Konzert gefreut haben sich Debbie Bossard und Sarah Janknecht. Die beiden 16-Jährigen gewannen ein «Meet & Greet» und konnten so ihrem Idol ganz nahe kommen. (red) **Seite 3**

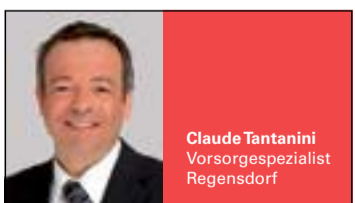
Schweizer ohne Glück

TENNIS. Die beiden Schweizer Roger Federer und Stanislas Wawrinka verpassten gestern Sonntag das Endspiel der ATP-Finals in London. Federer scheiterte mit 5:7, 3:6 am aktuellen Weltranglistenersten Rafael Nadal, Wawrinka mit 3:6, 3:6 an der Nummer 2, Novak Djokovic. Es hätte ein Schweizer Sonntag werden können in der O2-Arena. Doch Federer, Wawrinka und auch die Schweizer Zuschauer in der 17 500 Plätze bietenden Halle mussten einsehen, dass die zwei besten Spieler der Tour momentan Djokovic und Nadal heissen. Sie stehen sich heute im Final gegenüber. (si) **Seite 11**

Unterländer treffen acht Mal

FUSSBALL. Gestern Sonntag hat die letzte 2.-Liga-regional-Runde des Jahres 2013 stattgefunden. Dabei feierte Embrach in Küsnacht einen 4:2-Sieg, und Regensdorf spielte in Rüti 4:4. Nur dem dritten Unterländer Zweitligisten, Bassersdorf, glückte bei der 0:1-Heimniederlage gegen Beringen kein Tor. Dafür spielte das Team der Trainer Nardiello/Arpagaus sehr gut. (mw) **Seite 8**

ANZEIGE



Claude Tantanini
Vorsorgespezialist
Regensdorf

Wie Sie sich heute betten, so liegen Sie in Zukunft. Kümmern Sie sich jetzt um Ihre Vorsorge.

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge
Generalagentur Dielsdorf, Peter Tobler
Telefon 044 854 83 83
www.mobidielsdorf.ch

130129824GA

Chaos behindert Hilfe nach Wirbelsturm

MANILA. Der Super-Taifun «Haiyan» hat auf den Philippinen wahrscheinlich Tausende Todesopfer gefordert. Weil viele Strassen und Flughäfen zerstört sind, kommen die Helfer nur schwer voran.

Auf den Philippinen ist das Ausmass an Not und Verzweiflung nach dem Taifun «Haiyan» gewaltig: Lokalbehörden befürchten, dass Tausende Menschen gestorben sind. Allein der Polizeichef von Tacloban nannte für seine Stadt die Zahl von 10 000 Opfern; die Regierung konnte dies aber noch nicht bestätigen. Die Zahlen seien alarmierend, sagte Präsident Benigno Aquino. «Priorität haben allerdings die Überlebenden.»

Nach offiziellen Angaben benötigen 4,3 Millionen Menschen Hilfe, doch die Arbeiten gestalten sich extrem schwierig. Zerstörte Strassen und Flughäfen behindern

die Helfer, und abgelegene Ortschaften waren auch gestern noch von der Aussenwelt abgeschnitten. Kilometerlange Trümmerwüsten machten die Verteilung der Hilfsgüter zu einem logistischen Albtraum.

Angebote aus aller Welt

Die Regierung erhielt Hilfsangebote aus der ganzen Welt. Die Schweiz entsandte fünf Experten des Schweizer Korps für humanitäre Hilfe. Die Hilfsorganisation Caritas International erklärte, man habe Zeltplanen und Wasserentkeimungstabletten auf den Weg in die besonders schwer betroffene Stadt Cebu gebracht. Die EU gab drei Millionen Euro Soforthilfe für die Opfer frei. Bereits kam es in Tacloban zu Plünderungen von Geschäften. Zudem wurde 20 Kilometer südlich der Stadt ein Lastwagenkonvoi gestoppt und geplündert, wie der einheimische Chef des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz berichtete. (sda) **Seite 16**

Rechtspopulist in Genfer Staatsrat gewählt

GENÈVE. Das rechtspopulistische Mouvement Citoyens Genevois (MCG) zieht acht Jahre nach seiner Gründung erstmals in die Genfer Kantonsregierung ein. Sein Vertreter Mauro Poggia schaffte die Wahl in den Staatsrat knapp und belegte Platz 7. Poggia, von Beruf Patentanwalt, zeigte sich nach seiner Wahl kooperativ: Er werde sich kollegial verhalten, falls ihm seine Kollegen nicht ständig Steine in den Weg legten, sagte er.

Nicht mehr dabei sein wird die bisherige FDP-Staatsrätin Isabel Rochat. Sie landete auf dem neunten Platz und verpasste die Wiederwahl damit deutlich. Ihr wurde unter anderem zum Verhängnis, dass sie als Sicherheitsdirektorin nicht auf Missstände im Strafvollzug reagiert hatte. Das beste Resultat machte FDP-Mann Pierre Maudet. Insgesamt entschied sich das Wahlvolk für eine Erneuerung des Staatsrats. (sda/red) **Seite 14**

Städte suchen billigeren Strom

WINTERTHUR. Immer mehr Städte wollen von den gesunkenen Strompreisen profitieren und den Strom in Zukunft am Markt und nicht mehr bei einem Monopolisten einkaufen. Zu ihnen gehört etwa neben Thun und Arbon auch die Stadt Winterthur. Ihr Stadtwerk will künftig unter verschiedenen Anbietern auswählen.

Doch wird der meiste Strom – entgegen anderslautenden Berichten – weiterhin aus dem Schweiz stammen, wie Stadtwerkchef Markus Sägger sagt. Man zählt zwar neu auf die Hilfe einer deutschen Firma; dabei gehe es aber nicht um Stromlieferungen, sondern bloss um Dienstleistungen. (red) **Seite 15**

ANZEIGE

Hören Sie Leben



Gartematt 3, 8180 Bülach
044 860 93 65
www.hoerservice.ch

Unterland Wetter heute

1° 6°
Am Nachmittag Auflockerungen



9 771660 109013 46